

Neujahrsblatt

herausgegeben

von der

Stadtbibliothek in Zürich

auf das Jahr

1862.

Das Münzkabinet der Stadt Zürich.

Erstes Heft.

Zürich,

Druck von Drell, Füßli und Comp.

Verlagsblatt

Verlagsblatt

von

Verlagsblatt in Zürich

auf das Jahr

1882

Das Verlagsblatt von Zürich

Erste Jahrgang

Zürich

Verlag von G. B. Müller und Co.



1



7



6



2



5



3



4



Das Münzkabinet der Stadt Zürich.

In einer früheren Reihe unserer Neujaßrblätter (1842—48) ward die Geschichte der Stadtbibliothek von einem hochverdienten Manne auf lehrreiche und anziehende Weise beschrieben und gezeigt, wie dieselbe, im Jahre 1629 von Freunden der Wissenschaft und von gemeinnützigen Männern gegründet, durch werthvolle Schenkungen, Vermächtnisse und Ankäufe wesentlich vermehrt, allmählig zu einer Fundgrube der Bildung der Bürger Zürichs geworden ist.

Der Verfasser erwähnt dann, wie zugleich mit der Stiftung der Bibliothek auch für Anlegung einer Münzsammlung Vorseege getroffen wurde. Wie nämlich im Auslande mit den großen öffentlichen Bibliotheken solche Sammlungen verbunden sind, damit auch von dieser Seite Bildung verbreitet und der wißbegierigen Jugend neuer und gehaltreicher Stoff dargeboten werde, so sollte es auch zu Zürich geschehen. Die Bibliothek erhielt demzufolge auf ihren Wunsch in kurzer Zeit eine bedeutende Zahl griechischer und römischer Münzen, hauptsächlich in Silber und Kupfer; aber auch englische, italienische und französische Gold- und Silbermünzen, alte Schweizermünzen und viele Schau- und Gedächtnißpfenninge, wie man diese damals hieß, da sie auf wichtige Personen und Begebenheiten geprägt wurden. Am reichlichsten aber flossen solche Geschenke von jener Zeit an, als der ganze obere Boden der Wasserkirche zu einer von der Bibliothek abgesonderten Kunktkammer eingeräumt und zur Ausstellung von Münzen, Alterthümern und Gemälden eingerichtet wurde. Es zeugt fürwahr vom edelsten Wetteifer unserer Mitbürger, daß beim Anfang des achtzehnten Jahrhunderts die Sammlung der Münzen und Medaillen bereits auf 3229 Stücke angestiegen war. Selbst späterhin, als in Folge verschiedener beklagenswerther Umstände die Kunktkammer wieder aufgehoben und die darin befindlichen Gemälde sowohl als auch andere seltene Kunstgegenstände großentheils verschleudert wurden, scheint doch die Münzsammlung keine Einbuße erlitten, sondern durch treue Pflege und Obhut einiger gelehrter Aufseher des Kabinetts, wie z. B. des Canonikus Joh. Jak. Scheuchzer, des Rathsherrn Joh. Heinrich Schinz und des Spitalkastlers Heinrich Landolt fortwährend neuen Zufluß gewonnen zu haben. Es lohnt sich daher wohl der Mühe, von dem städtischen Münzkabinet einmal ausführlich zu sprechen, da dasselbe nach seiner Anlage und Beschaffenheit dem größten Theile unserer Bürgerschaft unbekannt ist und überhaupt nur Wenige von dessen Dasein wissen.

Wir hofften anfangs, daß es möglich sein würde, eine vollständige Geschichte dieser Sammlung mitzutheilen und zu zeigen, wie dieselbe ursprünglich eingerichtet war und durch welche Beiträge, Vergabungen und Käufe sie aus kleinem Anfang zum jetzigen Bestande erwuchs, allein es fehlt uns doch dazu an hinreichenden Materialien. Wir kennen wohl manche Namen von Gebern sowie auch den Fundort vieler römischer Münzen, die in der Sammlung eingereiht sind; aber die frühere Beschaffenheit der verschiedenen Abtheilungen sowie auch die Umwandlung durch Umtausch einzelner Partien, die laut einigen Angaben Statt

find, läßt sich nicht mehr deutlich ermessen. Wir müssen uns daher begnügen, von dem gegenwärtigen Bestande der Münzsammlung zu sprechen und die verschiedenen Abtheilungen nach ihrem jetzigen Umfang aufzuzählen. Wir werden jedoch dabei nicht ermangeln, einzelne Stücke hervorzuheben, theils solche Münzen, die in künstlerischer Hinsicht die Aufmerksamkeit des Beschauers erregen, indem sie in anmuthigster Weise zeigen, was die Griechen und Römer im Gepräge der Münzen zu leisten im Stande waren, theils solche, die für vaterländische Geschichte nicht geringes Interesse darbieten und das Andenken an bedeutsame Ereignisse oder verdienstvolle Männer uns erhalten.

Es soll nämlich die Aufgabe dieses Neujahrsblattes nicht bloß dahin gerichtet sein, daß man die äußere Geschichte der städtischen Münzsammlung kennen lerne, sondern die Jugend soll zugleich auch über die Bedeutung der Münzkunde, so weit es der enge Raum eines solchen Blattes gestattet, einige Belehrung erhalten, damit sie künftig auch dieses bei uns noch ziemlich vernachlässigte Gebiet in dem Kreis ihrer historischen Studien berücksichtige und sich angeregt fühle, sowohl die antiken Münzen, diese schönen und kunstreichen Denkmäler des Alterthums, kennen zu lernen, als auch schweizerische Medaillen und Münzen zu sammeln, welche Sitten und Gebräuche unsers Landes in mannigfaltigster Weise darstellen und die Geschichte desselben so vielfach erläutern.

Das städtische Münzkabinet besteht aus 4 Abtheilungen:

I. Die keltischen oder gallischen Münzen.

II. Die griechischen Münzen.

III. Die römischen Münzen.

IV. Die schweizerischen Münzen und Medaillen.

Die vierte Abtheilung zerfällt in 2 Klassen, nämlich in die Bracteaten des Mittelalters und in die modernern Medaillen und Münzen seit dem 15. Jahrhundert bis auf die jetzige Zeit.

Eine Sammlung dagegen von Münzen der neueren europäischen Staaten besitzen wir noch nicht; es ist zwar ein Anfang zu einer solchen vorhanden, allein die Zahl ist noch zu gering, um den Namen einer Sammlung zu verdienen.

Wir wollen nun diese 4 Abtheilungen in Kürze besprechen und ihren Inhalt näher bezeichnen.

I. Gallische Münzen.

Die Zahl derselben beträgt 50, nämlich 7 in Gold, 40 Silber, 3 Kupfer. Sie sind sämmtlich in der Schweiz, in den Kantonen Zürich, Aargau, Solothurn, Thurgau und Graubünden gefunden und gehören zu den ältesten historischen Denkmälern unseres Landes.

Früher waren die gallischen Münzen als «nummi barbari» verachtet und wurden keiner näheren Betrachtung gewürdigt; in neuerer Zeit dagegen haben französische Numismatiker, namentlich die Herausgeber der Revue numismatique française, den Werth derselben für die Geschichte Galliens erkannt und in ihnen die zuverlässigsten Zeugnisse über die Anfänge der Kultur gefunden, die durch die Gründung von Massilla (Marseille) und später durch die Eroberungen der Römer im ganzen Lande angeregt wurde.

Die Betrachtung unserer gallischen Münzen zeigt uns deutlich, daß sie verschiedenen Zeiträumen angehören und unter verschiedenem politischem Einflusse geprägt worden sind. Die einen nämlich haben ihre Typen von griechischen Münzen entlehnt, andere sind römischen Denaren ähnlich und tragen auf der Vorderseite

das Bild der behelmten Pallas oder der Dea Roma wie die Konsularmünzen: es ergibt sich also, daß die ersteren in jene Zeit fallen, als die Griechen durch ihre Kolonien im südlichen Gallien griechische Kultur verbreiteten, die letztern dagegen sind unter römischem Einflusse entstanden; denn seitdem die Römer einen Theil des Landes (Gallia Provincia, la Provence) besaßen und später ganz Gallien eroberten, wurde römische Sitte und Kultur allmählig überall einheimisch und auch die gallische Münzprägung wurde nach römischem Münzfuß geordnet.

Wir besitzen 5 Goldstücke, auf deren Avers der Kopf Apollo's, auf deren Revers eine Biga dargestellt ist (auf unserer Münztafel No. 7), wodurch sie als Nachahmungen der makedonischen Goldstater des Königs Philippus II. erkannt werden. Diese ziemlich barbarischen Nachprägungen werden in Frankreich und in der Schweiz in großer Zahl gefunden, haben aber unter der Biga gewöhnlich ein Beizeichen, das auf dem griechischen Originale fehlt und daher mit Recht für gallische Zuthat gehalten wird. Auf den Stücken, die in der Schweiz vorkommen, findet sich meist der Kopf eines Vogels, auf denjenigen des benachbarten Landes der Aeduer eine Leier; man ist daher geneigt anzunehmen, die ersteren seien von den Helvetiern, die letzteren von den Aeduern geprägt. Auch auf den Goldmünzen, die bei Irching in der Nähe von Ingolstadt an der Donau im Jahr 1858 in großer Zahl ausgegraben worden, findet sich auf der Vorderseite häufig der Kopf eines Vogels; auch diese werden von Hr. Franz Streber in der Beschreibung dieses Fundes den Helvetiern zugeschrieben, die bekanntlich in der ältesten Zeit auch an der Donau wohnten.

Einige Silbermünzen sind halbe Drachmen, Nachahmungen massilischer, und von gallischen Stämmen, die in der Nähe von Marseille wohnten, geprägt. Auf dem Avers ist der Kopf der Diana, auf dem Revers ein Löwe, der aber nicht durch die bekannte Schönheit der massilischen Münzen, sondern eher durch Häßlichkeit sich auszeichnet. Zwei dieser Stücke wurden mit vielen andern bei Burwein an der Julierstraße, Kanton Graubünden, gefunden und tragen undeutbare Aufschriften in griechischen Lettern, wahrscheinlich die Namen der keltischen Stämme, oder der Häuptlinge, von denen sie geprägt wurden.

Die Kupfermünzen, die wir besitzen, sind gegossen und haben ein sehr rohes Gepräge, auf der Vorderseite einen Kopf mit Diadem, auf der Rückseite ein gehörntes Thier; ob dasselbe einen Steinbock oder einen Stier, wie er auf massilischen Bronzemünzen erscheint, darstellen soll, kann kaum ermittelt werden.

Viele Silbermünzen sind römischen Denaren und Quinaren ähnlich und haben auf der Vorderseite die behelmte Dea Roma, auf der Rückseite einen bewaffneten Krieger oder ein springendes Pferd oder ein borstiges Schwein. Die meisten derselben sind wahrscheinlich zur Zeit des langen Krieges, welchen Julius Cäsar in Gallien führte, geprägt; einige tragen auch Namen gallischer Fürsten, die in seinen Commentarien als Freunde oder als Feinde der Römer genannt werden, z. B. Dubnorix der Aeduer (Dumnorix wird er bei Cäsar genannt); Verca (Vercassivelaunus?) der Arverner; Duratius Julius, Haupt der Pictonen in Poitiers, aber auch noch andere unbekannte Namen lesen wir, Auscro, Ateula Ulatos, Rinno, Biro (Virotal?)

Wir sind allerdings noch nicht im Stande, alle Münzen auf ihre Münzstätte zurückzuführen und die gallischen Stämme zu nennen, von welchen sie geprägt wurden; denn so Vortreffliches auch bereits von den französischen Numismatikern zur Erklärung gallischer Münzen geleistet wurde, so herrscht doch noch zu viel Willkür in der Bestimmung der Münzstätten; allein wir zweifeln nicht, daß die täglich sich mehrenden Funde allmählig zu sicheren Resultaten führen werden.

II. Griechische Münzen.

Die Zahl derselben ist 588, nämlich 114 Silber, 6 Gold, 468 Kupfer. Unsere Sammlung griechischer Münzen ist zwar nicht sehr groß, aber doch groß genug, um diese kunst- und lehrreichen Denkmäler des klassischen Alterthums kennen zu lernen und ihre Bedeutsamkeit zu würdigen. Die Menge der griechischen Städte, welche einst in Europa, Asien und Afrika Münzen schlugen, ist kaum zu zählen und ihre Zahl vermehrt sich immer noch, indem in den asiatischen Ländern durch englische und französische Reisende häufig noch neue bisher unbekannte Städtemünzen gefunden werden. Die große Zahl der Städte ist zugleich Ursache der unendlichen Mannigfaltigkeit der griechischen Münztypen, indem jede ein lokales Gepräge zu erfinden und ihre Münzen dadurch von andern zu unterscheiden strebte. Man prägte auf dieselben die Bilder der Götter, die in der Stadt verehrt wurden, und zwar erblicken wir auf den einen die alterthümlichen Tempelbilder, wie auf den atheniensischen Münzen, auf andern aber die schönen idealen Gestalten der Götter, wie sie in den Kunstwerken der größten Künstler Griechenlands dargestellt waren. Die Anschauung einer Menge von Götterbildern, welche Pausanias in seinem inhaltreichem Buche, der Beschreibung der griechischen Städte, aufzählt, ist uns durch solche Münzen noch erhalten. Auf andern findet man die Götter oder Heroen, die nach alter Sage die Städte gegründet und erbaut haben, z. B. Apollo, Poseidon, und auf dem Revers wird dieser Mythos häufig in anschaulichem Bilde weiter ausgeführt. Eine nicht minder zahlreiche Klasse von Städten sucht andere Vorzüge durch die Münztypen bemerklich zu machen, indem die hauptsächlichsten Produkte, Trauben, Getreide, Oliven, oder Pferde, Rinder und andere zahme und wilde Thiere dargestellt werden.

Die Seestädte haben ebenfalls eigenthümliche Typen, um ihre Lage anzudeuten; es sind die Meer-götter, Poseidon, Nereiden, Tritonen, mit denen sie ihre Münzen schmücken, oder Delphine, Seekrabben und Schalthiere.

Auf dem Revers der sicilischen Münzen, namentlich von Syracus, Agrigentum, Gela, Catania, Himera, Aetna, werden die olympischen Wettspiele in glänzender Weise gefeiert, weil diese Städte, wie wir aus Pindar wissen, stolz darauf waren, an diesen Festen des Mutterlandes Theil zu nehmen und mit ihren Viergespannen und Rennpferden Preise zu gewinnen.

So ruht denn ein schönes Stück antiker Poesie in diesen kleinen Kunstwerken!

Die Münzen der Könige in Makedonien und Sicilien verdienen noch eine besondere Bemerkung. Auf den älteren ist auf der Vorderseite nicht das Bild des Königs, sondern dasjenige eines Gottes, Jupiter oder Herkules, Pallas oder Ceres dargestellt; der erste makedonische König, dessen Bild auf der Münze erscheint, ist Alexander; mit vollem Recht: denn er war der größte König des ganzen Alterthums. Aber auch er ließ nicht selbst sein Bild auf die Münzen prägen, sondern seine Nachfolger thaten dieses, um ihn den unsterblichen Göttern gleich zu stellen, und erst von dieser Zeit an beginnt die Sitte, das Portrait des Königs auf das Geld zu setzen. Auch in Sicilien ging es in ähnlicher Weise; Gelon, der ruhmvolle König von Syracus (484—476 vor Chr.) prägte niemals sein eigenes Bild, auch Hiero nicht, sondern erst auf den Münzen des Hieronymus (216 und 215 vor Chr.) erscheint der König selbst mit dem Diadem geschmückt.

So viel im Allgemeinen.

Unsere Sammlung vermehrte sich nicht so stark als wir wünschten, und der Kundige wird bald einsehen, wie vieles noch mangelt. Wir bemühen uns zwar, so oft sich Gelegenheit darbietet, neue Münzen zu erwerben, allein nur selten ist es möglich, gute und echte zu kaufen. Es ist indessen doch schon manches Stück von großer Schönheit und edlem Stil vorhanden, an denen die Jugend das Auge üben, den Sinn für edle

Kunstform und klassischen Stil schärfer und den Geschmack, den wir an so vielen modernen Medaillen und Münzen vermiffen, läutern kann.

Im Jahr 1822 gelangten durch Tausch 51 Silber- und 131 Kupfermünzen, die meisten aus Sicilien und Großgriechenland, alles gut erhaltene echte Stücke, in unsere Sammlung, ferner wurden 169 Kupfermünzen angekauft.

1828 schenkte Herr W. Huber, Kunstmaler, 7 Silber- und 45 Kupfermünzen aus Unteritalien nebst vielen römischen Kaiser Münzen; auch von andern wurden einzelne griechische Münzen geschenkt.

1852 wurden 3 Tetradrachmen, 2 Triobolen und 2 Obolen von Athen, 1 Drachme von Locri in Unteritalien, 1853 ein großes Silbermedaillon von Syracus, 1856 von Herr Gonzenbach zu Smyrna und von Weber in Aleppo viele schöne Münzen asiatischer Städte und mehrere makedonische und syrische Königsmünzen in Silber, 1 Goldstater von Philippus II., 1 persische Silberdarke, 1 parthische Silber- und 2 bactrische Kupfermünzen gekauft.

Wir wollen nun die Münzen unserer Sammlung aufzählen, allein um die Geduld der Leser nicht zu sehr zu ermüden, nicht die Namen aller Städte anführen, sondern nur diejenigen auswählen, die entweder in der Geschichte großen Ruhm erlangt, oder von denen wir vorzügliche Stücke besitzen. Sie sind nach dem Werke Eckhels geordnet und vertheilen sich auf folgende Länder:

1. Gallien. Von der Stadt Massilia haben wir 7 Silbermünzen. Auf dem Avers ist das Brustbild der Diana mit Bogen und Köcher. Auf dem Revers ein schreitender Löwe. Dieser ist der Münztypus von Phocaea in Jonien, der Mutterstadt von Massilia. Aufschrift *ΜΑΣΣΙΑ* (Λιγύων).

2. Unteritalien.

Städte in Campanien. Cales. 1 Silb. Pallaskopf, Revers Victoria auf einem Zwiegespann. Aufschrift *CALENO*. 5 Kupfermünzen, Kopf des Apollo. Auf dem Revers ist ein Stier mit bärtigem Menschenantlitz dargestellt, der als Bacchus gedeutet wird und auf vielen Münzen von Unteritalien und Sicilien sich findet. Oben ist eine Leier, Attribut des Apollo.

Neapel. 2 Silb. Weiblicher Kopf, nämlich der Sirene Parthenope, Revers Stier mit menschlichem Antlitz. 15 Kupferm. Apollo, Revers der oben beschriebene Stier. Auf andern finden wir Leier oder Dreifuß, beides Attribute des Apollo, oder einen Reiter.

Nola. 1 Silb. Weiblicher Kopf, Revers Stier mit menschlichem Antlitz, von einer über ihm schwebenden Victoria gekrönt. 1 Kupf. Apollkopf, Revers Stier wie in d. vor.

Nuceria. 2 Kupf. Apollo, Revers stehendes Pferd. *ΝΟΥΚΡΙΝΩΝ*. Auf der zweiten ist auf dem Avers ein jugendlicher Kopf, auf dem Revers eine oskische Aufschrift und ein Hund.

Suessa. 1 Kupf. Pallaskopf, Revers Hahn (Attribut der kriegerischen Pallas) und Stern. *SVESANO*.

Arpi in Apulien. 4 Kupf. Kopf des Zeus, Revers *ΑΡΙΑΝΩΝ* ein laufender Eber.

Azetini (Azetium). 1 Kupf. Pallaskopf mit dem korinthischen Helm bedeckt. Revers *AZETIN*. Eine auf einem jonischen Säulencapital stehende Gule, die einen Olivenzweig in den Klauen hält. Eckhel verlegte diese Stadt nach Attica, Carelli aber (Numorum Italiae Veteris p. 39, Taf. C.) fand zuerst die richtige Bestimmung, der auch Mommsen folgt (Gesch. des röm. Münzwesens p. 357).

Tarent in Calabrien. 8 Silb. Aufschrift *TAPΑΣ*. Taras, der Sohn des Poseidon, der Gründer von Tarent, reitet auf einem Delphin und hält den Dreizack, das Attribut seines Vaters. Revers ein Reiter mit Helm und Wurfspeer bewaffnet. Tarent war durch seine Reiterei berühmt. 4 Kupf. Taras reitet auf einem Delphin, in der Rechten eine Diota (einen Weinkrug), in der Linken ein Füllhorn, das Zeichen des Reichthums. Revers Kammuschel.

Heraclea in Lucanien. 3 Silb. Pallaskopf. Revers Hercules den nemeischen Löwen bekämpfend. Eine kunstvolle kleine Gruppe.

Metapont. 3 Silb. Kopf der Ceres. Revers *META*. Eine große Aehre als Andeutung des *δέρος χρυσοῦν*, der goldenen Ernte oder des Getreidesegens, von welchem Strabo in der Beschreibung dieser Stadt berichtet Lib. VI. 1, 15.

Posidonia, Paestum. 1 Silb. *ΠΟΜΕ*. Poseidon, dessen Namen die Stadt trägt, schreitend und den Dreizack schwingend. Revers ein Stier, das Münzgepräge der Stadt Sybaris, welche eine Kolonie nach Posidonia geschickt hatte. 9 Kupfermünzen.

Thurii (an die Stelle der zerstörten Stadt Sybaris erbaut). 2 Silb., 1 Kupf. Pallaskopf, der Helm ist mit einem Delzweig geziert. Revers *ΘΟΡΡΙΩΝ*. Ein wilder stoßender Stier.

Velia. 3 Silb. a. Pallaskopf, ihr Helm hat einen hohen Kamm und ist mit einem Greif geschmückt. Revers *ΠΕΛΗΤΩΝ*. Schreitender Löwe, das Gepräge der Mutterstadt Phocaea in Jonien. b. Pallaskopf, Revers ein feinen Raub verzehrender Löwe.

Bruttii. 44 Kupf., schöne Typen, meist auf kriegerischen Sinn hindeutend. a. Kopf des Hercules mit der Löwenhaut bedeckt. Rev. *ΒΡΕΤΤΙΩΝ*. Pallas mit Lanze und Schild in den Kampf eilend. b. Värtiger Kopf des Mars, der Helm ist mit hohem Busch geziert. Rev. Pallas wie oben. c. Kopf des Mars. Rev. Victoria bekränzt ein Tropaeum. d. Kopf des Zeus mit Lorbeer bekränzt. Rev. Adler, auf dem Bliß stehend. e. Kopf des Zeus wie oben. Rev. ein behelmter Krieger trägt in der Linken den Schild, in der Rechten schwingt er die Lanze. f. *ΝΙΚΑ*. Kopf der Nika (Victoria). Rev. *ΒΡΕΤΤΙΩΝ*. Jupiter trägt in der Linken das Scepter, mit der Rechten schleudert er den Bliß. g. Kopf der Victoria. Rev. Jupiter auf der Biga fahrend schleudert einen Bliß und hält in der Linken Scepter und Zügel.

Croton. 2 Silb. *ΚΡΟ*. Dreifuß des Apollo, des Gründers dieser Stadt. Rev. Dreifuß, vertieft geprägt. 1 Kupf. Kopf der Ceres. Rev. *ΚΡΟ*. 3 Halbmonde.

Locri. Eine Drachme von schönstem Gepräge. Aufschrift *ΛΕΡΣ*. Kopf des Zeus mit Lorbeer geschmückt. Rev. *ΛΟΚΡΩΝ*. Eine auf einem Cippus sitzende Göttin hält den Friedensstab (caduceus) in der Rechten, unten ist ihr Name *ΕΙΡΗΝΗ* (Pax) beigefügt. Diese Münze ist zur Erinnerung an einen Friedensschluß dieser Stadt geprägt, der Stierkopf, welcher auf dem Cippus abgebildet ist, deutet zugleich das dargebrachte Opfer an.

Mesma. 1 Kupf. *ΜΕΑΜΑΙΩΝ*. Kopf des Apollo. Rev. Kopf der Ceres.

Regium. 6 Kupf. a. Apollkopf mit Lorbeer geschmückt. *ΡΗΓΙΝΩΝ*. Rev. Löwenkopf. b. Apollkopf. Rev. Dreifuß.

3. Sicilien.

Die sicilischen Münzen und vor allen diejenigen von Syracus bilden eine der schönsten Gruppen in der antiken Numismatik und bezeugen theils den Wohlstand dieser städtereichen Insel, theils auch die große Kunstbildung ihrer Bewohner; denn sie erreichen nicht nur die Kunstfertigkeit und Schönheit der Münzen des Mutterlandes, sondern übertreffen dieselben durch Reichthum und Glanz der Gepräge.

Städte: Von der Stadt Metna besitzen wir 1 Kupf. Kopf der Ceres. Rev. *ΑΙΤΝΑΙΩΝ*. Ein Doppelsüllhorn, Symbol fruchtbarer Landschaft.

Acragas, Agrigentum. 2 Silb. Aufschrift *ΑΚΡΑΓΑΝΤΟΣ*. Adler des Zeus. Rev. Seekrabbe. 10 Kupf. a. *ΑΚΡΑΓΑΣ*. Jugendlicher mit Diadem geschmückter Kopf des Flußgottes Acragas, welcher der Stadt den Namen gab. Rev. Adler auf einer ionischen Säule stehend. b. Jugendlicher Kopf mit Lorbeer geschmückt. Rev. zwei Adler, die einen Hasen verzehren.

Von Phintias, König von Agrigent, haben wir 1 Kupf. Kopf der Diana. Rev. *ΒΑΣΙΛΕΟΣ ΦΙΝΤΙΑ*. Ein Eber.

Catania. 1 Silb. *KATANAION*. Apollokopf. Rev. Ein Mann fährt auf einem Zweigespann und wird von der Victoria bekränzt. 8 Kupf. a. Kopf des Bacchus. Rev. Die Brüder Amphinomus und Anapias tragen ihre greisen Eltern aus den Flammen, welche Catania verzehrten, fort. b. Der eine dieser Brüder trägt den Vater. Rev. der andere trägt die Mutter fort. Diese Brüder waren im Alterthum als Muster kindlicher Liebe sehr verehrt.

Centuripae. 7 Kupf. a. Kopf des Zeus mit Lorbeer geschmückt. Rev. *KENTOPHIIONΩΝ*. Ein geflügelter Bliß. b. Kopf der Ceres. Rev. Pflug, Symbol des Ackerbaues.

Gela. 6 Silb. a. Ein Stier mit bärtigem Menschengesicht. *CEAA*. Rev. Ein Zweigespann, darüber ein Lorbeerkranz. b. Avers gleich. Rev. Ein Reiter die Lanze schwingend.

Leontium. 3 Silb. Kopf des Apollo mit Lorbeer bekränzt. Rev. *AEONTINON*. Ein Löwenkopf mit offenem Rachen, das Wappen dieser Stadt; zwischen 4 Getreidekörnern als Andeutung des Getreidesegens.

Lilybaeum. 1 Kupf. Apollokopf. Rev. Leier.

Messina. 2 Silb. *MESSANION*. Ein laufender Hase. Rev. Ein Zweigespann und über demselben schwebt Victoria. Beide Typen beziehen sich, wie Eckhel sagt, auf Anaxilaus, den Oberherrn dieser Stadt, der zuerst den Hasen nach Sicilien einführte und auch zu Olympia im Wagenrennen den Preis gewann. Später tragen die Münzen dieser Stadt den Namen der Mamertiner, welche sie erobert hatten. Aus dieser Epoche besitzen wir 11 Kupf. a. *APEOS*. Kopf des Ares. Rev. *MAMEPTINON*. Adler auf einem Blitze stehend. b. Kopf des Zeus mit Lorbeer bekränzt. Rev. Ares behelmt, mit Schild und Lanze zum Kampfe schreitend.

Panormos, Palermo.

Die meisten Münzen dieser Stadt sind während der Herrschaft der Carthager geprägt; denn sie tragen auf dem Revers punische Typen, das Pferd oder den Pferdekopf und den Palmbaum. 1 Goldstück. (Taf. Nr. 5) Kopf der Ceres. Rev. Ein Pferd, das durch Bau und Haltung unser Auge erfreut. Man erkennt an der schönen Zeichnung den griechischen Künstler. 1 Silb. mit gleichen Typen. 9 Kupf. Kopf der Ceres. Rev. Pferd neben der Palme. 9 Kupf. Kopf der Ceres. Rev. Pferdekopf. 2 Kupf. Palmbaum. Rev. Pferdekopf.

Syracus. 1 kleines Goldstück. Apollokopf mit Lorbeer bekränzt. Rev. Dreifuß. 17 Silb. Weiblicher Kopf in alterthümlichem Stil, von 4 Delphinen umgeben. *ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ*. Rev. Ein Zweigespann, über welchem Victoria mit dem Siegeskranze schwebt. Auf andern Exemplaren ist es ein Viergespann oder ein Wagen mit drei Pferden. Die Vorderseite aber hat immer das gleiche Gepräge, mit geringen Verschiedenheiten im Kopfschmuck der Göttin.

Es sind prächtige Münzen, von den Königen zu Syracus geschlagen, um ihre Siege in den olympischen Wettspielen zu verkünden.

Dazu kommt noch ein Dekadrachmon von großer Schönheit und sorgfältigster Ausführung *) (Taf. Nr. 1). Weiblicher Kopf (als Arethusa gedeutet) mit Schilf bekränzt, mit Ohrring und Halschnur geschmückt, von 4 Delphinen umgeben. *ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ*, unten steht der Name des Medailleurs *ΕΡΑΙΝΕ (ΤΟΥ)*. Rev. Ein rasches Viergespann, über welchem Victoria mit dem Kranze fliegt. Im Abschnitt sind die *ἄδλα*, die Siegespreise abgebildet, mit welchen der Sieger beschenkt wurde, Helm, Harnisch, Beinschienen, Lanze.

58 Kupf. a. Kopf des Zeus. Rev. Quadriga, auf andern Biga. b. Kopf der Ceres. Rev. Biga.

*) Dennoch ist die Echtheit nicht unbefristet.

c. Kopf des Apollo. Rev. Pegasus, ein Typus der Mutterstadt Corinth. d. Pallaskopf mit corinthischem Helm. Rev. Meerstern zwischen 2 Delphinen. e. Kopf der Ceres. Rev. Stoßender Stier zwischen 2 Delphinen. f. Herculeskopf. Rev. Pallas mit Schild und Lanze gerüstet. g. *ΔΙΟΣ ΕΛΛΑΝΙΟΥ*. Jugendlicher Kopf des Zeus Hellenios, der Nationalgotttheit der Hellenen, mit Lorbeer bekränzt. Rev. Adler auf dem Blitze stehend. — Andere übergehen wir und nennen dafür noch einige Münzen der Könige dieser Stadt.

Agathocles (317—289 v. Chr.). 3 Kupf. *ΣΩΤΕΙΡΑ*, Beiname der hier abgebildeten Göttin Artemis. Rev. *ΑΓΑΘΟΚΛΕΟΣ ΒΑΣΙΛΕΟΣ*. Blitz des Zeus.

Hieronymus (216—215 v. Chr.). 1 Kupf. Kopf des Königs mit dem Diadem geschmückt. Rev. *ΒΑΣΙΛΕΟΣ ΙΕΡΟΝΟΜΟΥ*. Geflügelter Blitz.

4. Makedonien.

Die Münzen der Könige sind durch ihre Menge und Schönheit berühmt.

Philippus II. (360—336 v. Chr.)

2 Goldstater. Lorbeerbekränzter Kopf des Apollo. Rev. Rasch laufendes Zweigespann als Andeutung der im olympischen Wettspiel errungenen Siege. Unten ein Füllhorn, auf dem zweiten Exemplare dagegen ein Blitz des Zeus.

Alexander (336—323 v. Chr.)

1 Goldstater. Kopf der Pallas. Rev. *ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ*. Stehende Victoria, in der Rechten den Lorbeer, in der Linken den Palmzweig. Die Siegesgöttin war keinem Eroberer je so günstig gesinnt wie Alexander: ihr verdankt er den Beinamen der Große.

1 Silb. Tetradrachme (Taf. No. 2). Jugendlicher Kopf des Hercules mit der Löwenhaut bedeckt. Allein es ist wahrscheinlich, daß der Künstler in diesem Kopfe das idealisirte Bild Alexanders darstellte; es ist ein schöner Kopf mit gewaltigem Ausdruck, aber zugleich mit tiefer unbefriedigter Leidenschaft*). Rev. *ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ*. Jupiter sitzend, auf der rechten Hand den Adler, in der linken die Lanze haltend. Im Felde steht der Name des Münzbeamten *ΔΑΜΟΚΡΙΝΗΣ* und *Ρο(δίου)*, wodurch Rhodus als Münzstätte bezeichnet wird, und außerdem die offene Granatblüthe, das Wappen dieser Insel.

Philippus III. Arridaeus (323—317 v. Chr.)

1 Tetradrachme. Kopf Alexanders des Großen als Hercules dargestellt wie auf der vorigen. Rev. *ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΦΙΛΙΠΠΟΥ*. Jupiter sitzend mit dem Adler und dem Stabe, dem Zeichen göttlicher Macht. Unten *ΑΡ(χίου)*, Bezeichnung der Münzstätte Lykien. Im Felde *M*. Die Münztypen Alexanders wurden von seinem Bruder Philippus beibehalten.

Diese Stücke gehören zu den vorzüglichsten unserer Sammlung.

Antigonus I. 1 Kupf. Pallaskopf. Rev. *ΒΑ(σιλέως) ΑΝΤ(ιγόνου)*. Pan errichtet ein Tropäum, nämlich über die Gallier: denn durch ihn wurden die in Makedonien und Griechenland eingebrungenen Scharen derselben vor Delphi in die Flucht geschlagen, wie Pausanias erzählt L. X, 23.

Philippus V. (221—179 v. Chr.). 1 Kupf. Kopf der Pallas. Rev. *ΒΑ Φ(ιλλίππου)*. Keule des Hercules in einem Eichenkranz.

Von der Stadt Amphipolis besitzen wir 2 Kupf. Kopf des Zeus mit Lorbeer bekränzt. Rev. *ΑΜΦΙΠΟΛΙΤΩΝ*. Adler auf dem Blitze stehend. Von Bella 1 Kupf. Weiblicher Kopf, wahrscheinlich der Bella, von welcher die Stadt den Namen erhalten. Rev. *ΠΕΛΛΗΣ*. Dreifuß des Apollo.

*) Siehe Pinder Die antiken Münzen des Königl. Museums zu Berlin 1851 Pag. 41. Ein vortreffliches Handbuch, das wir neben Eckhels unsterblichem Werk in der Beschreibung unserer Münzen am meisten zu Rathe zogen.

5. Illyrien.

Apollonia. 1 Silb. Auf dem Avers ist eine säugende Kuh dargestellt, bekanntlich erlangte späterhin durch eine ähnliche Thiergruppe der Bildhauer Myron großen Ruhm. Auf dem Revers sind die sogenannten Gärten des Alkinoos auf der Insel der Phaeaker, Scheria, später Corcyra; beide Typen finden sich zuerst auf den Münzen von Corcyra, der Mutterstadt von Apollonia.

Dyrrhachium. 1 Silb. Gleiche Typen wie auf der vorigen: denn auch diese Stadt war eine Kolonie von Corcyra.

6. Attica.

Athen. 3 Tetradrachmen. a. Kopf der behelmten Pallas, der Helm ist mit 3 Olivenblättern und einem einer Schiffszierde ähnlichen geschlungenen Zweige geschmückt. Die Göttin hat den lächelnden Ausdruck der alten Kultbilder. Rev. AOE. Eule, im Felde ein Delzweig und die Mondichel (Taf. Nro. 4). b. Pallaskopf in späterem Stil mit anmuthigem Ausdruck. Rev. AOE. Eule wie auf der vorigen. 2 Triobolen. Kopf der Pallas. Rev. AOE. Eule zwischen Delzweigen. 2 Obolen. Pallaskopf. Rev. AOE. Eule und Delzweig.

7. Insel Aegina.

2 Obolen. Schildkröte. Rev. vertieftes Quadrat.

8. Achaia.

Corinth. 1 Silb. Pallaskopf mit dem eigenthümlichen corinthischen Helm bedeckt und hinter demselben die Chimära, im Felde A. Rev. der Pegasus, in kräftigem Stil geschnitten.

Sicyon. 2 Silberdrachmen. a. Aufschrift ΣΕ, der Anfang des Stadtnamens, in der einheimischen Form ΣΕΚΡΩΝ. Chimära. Rev. Fliegende Taube. b. ΣΙ(χρωτων) Chimära. Rev. Fliegende Taube. 1 Kupf. Fliegende Taube. Rev. ΣΕ in einem Kranze.

9. Insel Cephallenia bei Elis.

Stadt Same. 1 Kupf. Behelmter Kopf des Cephalus, des Sohnes des Hermes, welcher der Insel den Namen gab. Rev. ΣΑΜΑΙΩΝ. Ein Widder, das heilige Thier des Hermes.

10. Laconia.

Lakedaemon. 1 Kupf. Kopf des Zeus. Rev. ΑΑ(κεδαμοντων). Keule des Hercules.

Asia.

Auch aus diesem Welttheil wollen wir einige griechische Städtemünzen anführen.

11. Pontus.

Stadt Amisus. 2 Kupf. a. Behelmter Kopf des Perseus, des Heros dieses Landes. Rev. ΑΜΙΣΩΡ Köcher, daneben Sonne und Mond. b. Aegis der Pallas mit dem Medusenhaupt. Rev. Victoria mit dem Palmzweig.

12. Bithynien.

Pythopolis. 1 Silb. ΠΡ. Stier, unten Delphin. Rev. Vertieftes Quadrat.

13. Mysien.

Cyzicus. 1 Kupf. Stoßender Stier. Rev. Eine brennende Fackel, Andeutung des Cultes der Proserpina.

Bergamus. 1 silberne Cistophore, so benannt von der auf der Vorderseite innerhalb eines Ephenkranzes dargestellten cista mystica, aus welcher eine Schlange hervorkriecht. Rev. ΠΕΡ in einem Monogramme bezeichnet die Münzstadt Bergamus, oben ΑΡ ΠΡΡ. Name des Magistrates mit dem Titel ΠΡΡΤΑΝΙΣ. Zwei einen Köcher umschlingende Schlangen, daneben Thyrsusstab. Diese Typen sind auf

bacchische Mysterien, wie sie in der Provinz Asten üblich waren, bezügl. (Siehe Binder über die Cistophoren 1856.)

14. Aeolis.

Gymae. 1 Tetradrachme. Kopf der Amazone Gyme. Rev. *KPMAIΩN*. Ein gezäumtes Pferd nebst einem kleinen einhenkligen Gefäß in einem Lorbeerkranz. Unten *MHTPOΦANHΣ*, Name des Magistrates. 2 Kupf. Weiblicher Kopf. Rev. Ein Pferd und das einhenklige Gefäß.

15. Insel Lesbos.

Methymna. 1 Kupf. Pallaskopf. Rev. *MAΘP(μυατω)*. Zweihenkliges Gefäß.

Mytilene. 1 Silb. Apollkopf. Rev. Ueier, *MPTI(ληνατω)*. 5 Kupf. Kopf des Jupiter Ammon. Rev. Eine Herme.

16. Jonien.

Miletus. 1 Kupf. Apollkopf. Rev. Der nach der Sonne aufblickende Löwe, ein Bild des Tierkreises, wie auch andere asiatische Städtemünzen astrologische Typen haben.

Phokäa. 2 Kupf. *ΦΩΚΕΑ*. Kopf der Amazone Phokäa. Rev. *ΦΩΚΑΙΕΩΝ*. Ein Schiff, über welchem die Hüte und Sterne der Dioskuren, der Beschützer der Schiffer, sichtbar sind. Dieser Typus ist den Phokäern, den ältesten und kühnsten Meerfahrern unter den Griechen, eigenthümlich.

Emyrna. 47 Kupf. Strabo erzählt Lib. 14, 37 (T. 3 p. 114 Kram.), zu Emyrna gebe es eine Kupfermünze, die den Namen Homers trage, auch habe er daselbst ein großes Standbild und einen Porticus. Von diesen Kupfermünzen nun besitzen wir mehrere Exemplare. Auf der Vorderseite ist der Kopf Apoll, auf der Rückseite aber ist das Bild Homers, des alten mit Lorbeer bekränzten Sängers, in sitzender Stellung, die rechte Hand mit bedeutsamem Ausdruck erhebend, in der linken eine Rolle (seine Gesänge) tragend, neben sich den langen Stab. Aufschrift *ΣΜΤΡΝΑΙΩΝ* und *ΚΡΝΑΑΑΑΣ ΦΑΝΗΣ*, die Namen zweier Magistrate. b. *ΣΜΤΡΝΑ*. Kopf der Amazone Emyrna mit der Thurmkrone und mit der Bipennis ausgerüstet. Rev. *ΣΜΤΡΝΑΙΩΝ*. Adler des Zeus auf dem Blitze stehend, auf andern Exemplaren ist ein Löwe oder ein Schiff. c. *ΣΜΤΡΝΑ*. Kopf der Emyrna mit Mauerkrone. Rev. Ein Greif. d. *ΖΕΥΣ ΑΚΡΑΙΟΣ*. Kopf des Zeus mit Lorbeer bekränzt. Rev. Ein Schiff. e. *ΟΙΛΑΟΦΡΑΑΣ*, Beinamen des Hercules, der auf dieser Münze abgebildet ist. Rev. Köcher und Keule. f. *ΚΙΠΤΑΗ*. Kopf der Siphylene oder Cybele mit der Thurmkrone. Rev. Eine stehende Göttin mit Füllhorn und Opferschale.

17. Insel Chios.

4 Kupf. Geflügelte Sphinx. Rev. *ΧΙΩΝ*. Diota (ein Weinkrug, der auf den Weinreichthum dieser Insel hindeutet) in einem Kranze.

18. Samos.

5 Kupf. Weiblicher Kopf. Rev. Löwenkopf. *ΣΑΜΙΩΝ*.

19. Caria.

Insel Cos. 2 Kupf. Kopf des Aesculapius, der hier vorzüglich verehrt wurde. Rev. Eine Schlange umwindet den Stab des Gottes.

20. Pamphylia.

Aspendus. 1 Zweidrachmenstück. Zwei Ringer, die sich zum Kampfe anfassen. Im Felde *AN*. Hübsche Gruppe. Rev. Ein Schleuderer in der Action die Schleuder zu schwingen. Im Felde ein triskeles, das Symbol der dreiköpfigen Hecate, das auf mehreren asiatischen Städtemünzen gefunden wird. Aufschrift *ΕΞΤΡΕΑΙΠΣ*, die auf Aspendus gedeutet wird.

21. Syrien. Münzen der Könige.

Antiochus (ungewiß welcher dieses Namens). Kopf mit dem Diadem geziert. Rev. *ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΝΤΙΟΧΟΥ*. Apollo lehnt sich an den Dreifuß und hält in der Rechten einen Pfeil. Dieser Gott wurde als Stammvater der Seleuciden verehrt und erscheint daher häufig auf ihren Münzen.

Seleucus. 1 Tetradrachme. Kopf des Königs mit dem Diadem. Rev. Apollo wie oben. *ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΣΕΛΕΥΚΟΥ*.

Demetrius II. Ricator. 1 Silb. Bärtiger Kopf mit Diadem. Rev. *ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ ΘΕΟΥ ΝΙΚΑΤΟΡΟΣ*. Jupiter sitzend, in der Rechten Victoria, in der Linken den Stab.

Antiochus VII. Evergetes. 1 Tetradrachme. Kopf des Königs mit Diadem. Rev. *ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΝΤΙΟΧΟΥ ΕΥΕΡΓΕΤΟΥ*. Pallas stehend, in der Rechten Victoria, in der Linken Lanze und Schild. Das Portrait des Königs ist mit großer Kunst ausgeführt, die Haare vortrefflich behandelt. Die Rückseite dagegen ist weit geringer (Taf. No. 3).

Antiochus VIII. 1 Kupf. Kopf des Königs mit Diadem. Rev. *ΒΑΣΙΛΙΣΣΗΣ ΚΛΕΟΠΑΤΡΑΣ ΚΑΙ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΝΤΙΟΧΟΥ*. Cule auf einer Amphora stehend. Die Königin Kleopatra ist die Mutter des Antiochus.

21. Parthia.

König Arsaces V. Phraates. 1 Silb. Bärtiger Kopf des Königs mit Diadem und langer Schleife. Rev. *ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ ΑΡΣΑΚΟΥ ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ*. Der König sitzt auf dem Throne und hält vor sich den Bogen, die berühmte Waffe der Parther.

Africa.

22. Aegypten.

Die griechischen Könige haben Münzen hinterlassen, die in edelstem Stil geprägt sind und durch geistreiche Behandlung der Köpfe sich auszeichnen.

Wir besitzen ein Stück in Großerg von Ptolemäus Evergetes (247 v. Chr.). Kopf des Jupiter Ammon mit mächtiger Lockenfülle und erhabenem Ausdruck. Rev. *ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ ΕΥΕΡΓΕΤΟΥ*. Adler des Zeus, den Blitz in den Klauen haltend.

Ferner 5 Kupf. in Mittelerg mit der Aufschrift *ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ*. Es läßt sich aber nicht bestimmen, welchem der Ptolemäer diese Münzen zukommen, da auf der Vorderseite nicht das Bild des Königs, sondern das härtige Haupt des Zeus oder des Zeus Ammon dargestellt ist.

So viel über die griechischen Münzen.

III. Römische Münzen.

Die Gesamtzahl beträgt 7600, nämlich aes grave, pondera Italica, schwere Kupferas mit ihren Abtheilungen semis quincunx, triens, quadrans, sextans, uncia 21; Münzen in Campanien unter römischer Hoheit geprägt 9, nämlich 3 Silbermünzen mit der Aufschrift ROMANO, 5 Silbermünzen mit der Aufschrift ROMA, 1 Goldstück mit ROMA; Consular- oder Familienmünzen, Münzen der Republik 466, unter diesen 1 in Gold, 57 in Kupfer, die übrigen Silber; Kaisermünzen in allen Metallen 7103, unter diesen sind 66 in Gold.

Unsere Sammlung enthält wie jede andere auch falsche Münzen und zwar nicht weniger als 600. Es ist beinahe unglaublich, wie viele griechische und römische Münzen von Fälschern theils nachgeossen, theils

nachgeprägt wurden. Die meisten sind zwar durch Rohheit des Gepräges leicht zu erkennen, allein andere sind so vortrefflich nachgeahmt, daß selbst gewiegte Kenner dadurch getäuscht werden.

Ein Theil dieser Münzen, namentlich der Kaisermünzen, wurde in der Schweiz gefunden, und zwar wurden nicht bloß einzelne Münzen an verschiedenen Orten öfters entdeckt, sondern auch Münztopfe aus Erz oder Thon, die reiche Ausbeute lieferten und namentlich Münzen des 3. und 4. Jahrhunderts nach Chr. in bunter Menge enthielten. Es ist bekannt, daß mehr als 60 beträchtliche Münzfunde seit dem 17. Jahrhundert bis auf unsere Tage in verschiedenen Theilen der Schweiz gemacht wurden. In dem Katalog der römischen Münzen, welchen Herr H. Landolt 1819 anfertigte, werden einige derselben erwähnt, auch mehrere Ortschaften des Kantons Zürich aufgezählt, aus welchen römische Münzen in unsere Sammlung gelangten. Im Jahr 1714 wurde in der Stadt Zürich im Garten des Seidenhofes eine goldene Familienmünze der Gens Servilia (Av. M. Servilius legatus. Kopf der Libertas. Rev. Q. Caepio Brutus Imperator. Trospäum.) ausgegraben, andere in Silber und Kupfer zu Nestenbach, Wipfingen, Altstätten, Lunnern, Bassersdorf, Herrliberg, Marthalen und Oberwinterthur. Ferner wird berichtet, daß aus dem im Jahr 1689 am Gubel bei Rappersweil aufgefundenen Münztopf 136 Erzmunzen angekauft wurden, nämlich 60 Gallienus, 10 Salonina, 6 Valerianus, 6 Postumus, 1 Marius (Rev. SAEC. FELICITAS), 4 Victorinus, 4 Tetricus, 23 Claudius Gothicus, 15 Quintillus und 7 Aurelianus. Andere dieses Fundes besitzt noch Apotheker Fuchs zu Rappersweil.

Anno 1821 wurde zu Dietlikon bei Wallisellen ein Topf voll Münzen entdeckt, allein nur 14 Silber- und 38 Kupfermünzen, die der Regierung überbracht wurden, sind in unserer Sammlung aufbewahrt, worunter einige Antoninus Pius, Faustina, M. Aurelius, Lucilla, Commodus, Caracalla, Severus Alexander, Gordianus und Philippus.

Anno 1826 schenkte Herr Syndic Micheli zu Genf 161 Stücke, die zu einem großen Funde von 7000 römischen Münzen gehörten, der auf seinem Landgut bei Landech gemacht wurde. Es sind 3 Claudius Gothicus, 5 Valerianus, 90 Gallienus, 20 Salonina und 43 Postumus; 12 in Silber, die übrigen in Erz.

Im Jahr 1831 wurden aus dem schönen Fund bei Widenhub unweit Waldkirch, Kanton Thurgau, der aus 6000 Silber- und Erzmunzen bestand und der von Hr. Daniel Meyer zu St. Gallen beschrieben wurde, 726 Stücke angekauft, die unserer Sammlung einverleibt wurden, nämlich 1 Caligula, 1 Otho, 4 Vespasianus, 2 Domitianus, 1 Nerva, 8 Trajanus, 15 Hadrianus, 15 Antoninus Pius, 9 Faustina, 24 M. Aurel., 6 Faustina jun., 1 Verus, 19 Commodus, 2 Crispina, 1 Pertinax, 3 Albinus, 175 Septimius Severus, 66 Julia Domna, 89 Caracalla, 6 Plautilla, 27 Geta, 7 Macrinus, 1 Diadumenianus, 70 Elagabalus, 4 Julia Soaemias, 11 Julia Maesa, 105 Alexander Severus, 12 Julia Mamaea, 12 Maximinus, 17 Gordianus, 10 Philippus pat., 8 Philippus fil., 6 Otacilia, 3 Decius.

Anno 1856 wurden 3 Goldstücke der Kaiser Vespasianus, Titus und Antoninus Pius dem Herrn Pfarrer Federer in Ragaz abgekauft, der sie in der Umgegend von Baden erworben hatte, Anno 1861 ein Aureus des byzantinischen Kaisers Joannes Comnenus und eine seltene große Kupfermünze von Constantinus Pogonatus erworben.

Das städtische Münzkabinet erhielt ferner auch durch Geschenke und Legate großen Zuwachs an römischen Münzen. Im Jahr 1803 schenkte Junker Rathsherr Hans Conrad Meiß eine Sammlung von 1617 Stücken, nämlich 6 in Gold, 565 Silber und 1046 Kupfer, welche ihm sein Oheim Junker Graminator Meiß hinterlassen hatte.

Noch größer an Zahl ist das Legat des Herrn Direktor Salomon Pestalozzi, welches der Stadtbibliothek am 8. Dezember 1853 von Herrn L. Pestalozzi übergeben wurde. Er schenkte nämlich die bedeutende Münz-

sammlung seines im Jahre 1786 verstorbenen Großvaters Johannes Pestalozzi, der lange Zeit in Italien als Kaufmann lebte und daselbst mit großer Liebe und Sachkenntniß römische Alterthümer und Münzen sammelte. Auch nach seiner Rückkehr nach Zürich waren diese Studien seine Erholung und sein Lebensgenuß, und um überallher römische Münzen erwerben zu können, knüpfte er zu diesem Zweck Verbindungen in der ganzen Schweiz an. Das Legat beträgt an römischen und byzantinischen Münzen 2790 Stücke. Unter diesen befinden sich 34 Goldmünzen und zwar folgender Kaiser: Augustus, Nero (2), Vespasianus, Trajanus (2), Antoninus Pius, Faustina junior, Tetricus, Maximianus Hercul., Crispus, Gal. Maximianus, Valentinianus, Theodosius, Arcadius, Honorius (3), Theodosius jun., Valentinianus jun. (3), Leo, Libius Severus, Anthemius, Zeno (3), Julius Nepos, Anastasius, Justinus, Justinianus, Tiberius, Mauricius Tiberius. Die Zahl der Silbermünzen beträgt 987 Stücke, sie enthalten eine schöne Reihenfolge der Kaiser und Kaiserinnen von Julius Cäsar bis Justinianus. Die Kupfermünzen enthalten 954 mittlerer Größe und 808 erster Größe, unter diesen sind neben andern weniger vorzüglichen oder unechten Stücken viele schöne und seltene Münzen, namentlich der Kaiser Trajan, Hadrian und Antoninus. Dieses Legat bereicherte unsere Sammlung in erfreulichster Weise und lieferte eine große Zahl gut erhaltener und durch ihre Typen merkwürdiger Münzen. Außerdem enthielt dasselbe noch 5 mittelalterliche kostbare Münzen, ein Goldstück von Aripert, König der Lombarden, Anno 653 nach Chr. Solidus von K. Friedrich Barbarossa Av. FRIDERICVS IMPER Brustbild mit Diadem. Rev. PGAMVM (Bergamo) Ansicht der Stadt. Kleine Silbermed. von K. Carl V. Av. CAROLVS V IMP AVG, bärtiges Brustbild mit einer Kapuze bedeckt. Rev. zwei Säulen (die Säulen des Hercules). Solidus von Kaiser Otto: Av. OTTO IMPERATOR, gekröntes Brustbild. Rev. . . . ANI. . . Kirchengebäude. Solidus von Ludwig dem Bayer 1423—27. Av. LVDOVIC' IMPERATOR, Adler. Rev. S. ABVNDI. DE CVMIS, der Heilige sitzend, im Felde F-R (Franchino Rusca Herr von Como).

Der enge Raum dieses Blattes gestattet nicht über die Bedeutung und den Werth der römischen Münzen in ausführlicher Weise zu sprechen und zu zeigen, daß sie größtentheils geschichtliche Denkmale sind und daß auf ihnen viele der wichtigsten Begebenheiten dargestellt werden. Nur weniges werden wir über die Münzen der Republik oder über die Familienmünzen unserer Sammlung mittheilen und namentlich diejenigen des letzten Jahrhunderts der Republik erwähnen, auf welchen von den Münzbeamten theils Siege der römischen Heere, theils berühmte Männer früherer Zeit sowohl, als auch einige der bedeutendsten Zeitgenossen verewigt wurden.

Die Münzen der Republik werden bekanntlich von den Numismatikern nicht chronologisch, sondern nach den Familiennamen der Münzmeister in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt und so werden auch wir das Verzeichniß der Familien mittheilen, von welchen wir Münzen besitzen und nachher einige derselben beschreiben, die in Folge historischer Ereignisse geprägt sind und daher ein allgemeineres Interesse darbieten. Für denjenigen, der diesen Theil der römischen Numismatik vollständig kennen zu lernen wünscht, ist das Werk von Cohen *Monnaies de la république romaine* Paris 1857 4, welchem 75 Kupfertafeln beigelegt sind, sehr zu empfehlen.

Unsere Sammlung besitzt von Münzmeistern der Gens Aburia 2 Münzen, der Gens Accoleia 1, Aelia 3, Aelia 3, Aemilia 5, Afrania 1, Annia 1, Antestia 2, Antonia 26, Denare des M. Antonius Triumvir. Appuleia 1, Antia 1, Apronia 1, Aquilia 4, Astina 2, Atilia 3, Aurelia 2, Babilia 1, Cäcilia 8, Cästa 1, Calidia 1, Calpurnia 13, Carista 8, Cassia 8, Cypia 1, Claudia 7, Clovia 1, Cloulia 3, Cölia 5, Confidia 4, Coponia 1, Cordia 4, Cornelia 18, Cosconia 1, Crepusta 5, Critonia 1, Cupiennia 2, Curtia 1, Didia 2, Domitia 1, Egnatia 1, Egnatuleia 3, Eppia 2, Fabia 4, Fabrinia 1, Fannia 1, Farsuleia 3, Flaminia 2, Flavia 1, Fonteia 4, Iusta 1, Fundania 1, Furia 5, Gallia 2, Gellia 2, Herennia 2, Hostia 2,

Hofilia 3, Julia 11, Denare des Julius Cäsar, Junia 11, Licinia 7, Livineia 3, Lollia 3, Lucilia 1, Lucretia 3, Luria 3, Lutatia 1, Mäcilia 5, Mänia 1, Maiana 2, Mamilia 2, Mantia 5, Marcia 10, Maria 5, Memmia 5, Minucia 4, Mussidia 1, Nävia 7, Nonia 2, Norbana 5, Oguleia 2, Opimia 2, Papia 4, Papiia 1, Petillia 2, Petronia 1, Pinaria 4, Plätorja 7, Plautia 8, Poblicia 5, Pompeia 5, Pomponia 6, Porcia 9, Postumia 7, Procilia 3, Quinctia 4, Renia 1, Roscia 2, Rubria 3, Rustia 2, Rutilia 2, Salvia 6, Sanquinia 1, Satriena 1, Sauseia 1, Scribonia 4, Sempronia 1, Sentia 3, Sepullia 2, Sergia 1, Servilia 7, Sestia 1, Secinia 2, Sillia 3, Sulpicia 3, Thoria 5, Titia 5, Tituria 10, Tribania 1, Tullia 2, Valeria 6, Vargunteia 1, Veturia 2, Vibia 8, Vipsania 2, Volteia 4.

Aus dieser nicht unbedeutenden Zahl erwähnen wir nur folgende Medaillen:

1. Ein Münzmeister der gens Aemilia, Paullus Lepidus, schlug eine solche um das Jahr 700 der Stadt Rom auf den Sieg des L. Aemilius Paullus über Perseus König von Makedonien. Neben dem Tropäum steht auf der einen Seite der römische Feldherr, auf der andern Perseus mit gebundenen Händen und dessen 2 Söhne.

2. M. Aemilius Scaurus prägte eine Medaille auf die Unterwerfung des Aretas, König der Nabatäer in Arabien in den Jahren 692—694, wie Mommsen in der Geschichte des römischen Münzwesens pag. 627 lehrt. Ein kniender König hält in der Rechten den Delzweig, mit der Linken hält er ein Kameel am Zügel.

3. Manius Aquillius eine Medaille auf die Befiegung des Sklavenaufstandes in Sizilien durch den Konsul Man. Aquillius 653—55. Der römische Feldherr richtet die trauernde Sicilia wieder auf.

4. Marcellinus, ein Münzbeamter der gens Claudia schlug eine Medaille auf den alten Claudius Marcellus der fünfmal das Konsulat bekleidete, der den Gallier Viridomar mit eigener Hand im Kampf tödtete und die Spolien in den Tempel des Jupiter Feretrius niederlegte, der ferner im zweiten punischen Kriege Syrakus eroberte. Auf dem Avers ist der Kopf des Claudius und hinter demselben die triquetra das Wappen von Sizilien zur Erinnerung an seinen ruhmvollen Sieg daselbst, auf dem Revers schreitet er mit den Spolien des Viridomar in den Tempel des Jupiter.

5. In ähnlicher Weise erneuerte Cornelius Blasio das Andenken an den berühmtesten Mann der gens Cornelia, an den älteren Scipio Africanus. Auf der Vorderseite dieses Denars ist ein behelmter Kopf: der Helm deutet auf einen Feldherren. Visconti erkannte in dem Kopfe durch Vergleichung mit der im Capitolium zu Rom vorhandenen Büste den ältern Scipio Africanus (Iconografia Rom 1, 9). Auch der Revers steht in einer gewissen Beziehung zu ihm, es sind nämlich auf demselben die 3 Gottheiten des kapitolinischen Tempels dargestellt, Jupiter mit der Lanze und dem dreizackigen Blitze, zu seiner Rechten steht Juno mit dem Diadem geschmückt, zu seiner Linken Minerva, kenntlich durch Helm und Panzer, die einen Kranz auf sein Haupt zu setzen im Begriffe ist. Scipio besuchte bekanntlich häufig diesen Tempel und das Volk glaubte, er berathe sich daselbst mit Jupiter in den wichtigsten Angelegenheiten und viele hielten ihn sogar für den Sohn dieses Gottes. Er war der Abgott des römischen Volkes, da er der einzige war, der in der schweren Noth des hannibalischen Krieges unerschütterlichen Muth erhielt und wunderbares Vertrauen auf glücklichen Ausgang desselben hegte. Auch wurde sein Bild nach seinem Tode im kapitolinischen Tempel aufgestellt (Tafel Nro. 6).

6. Calenus, ein Münzmeister der Gens Julia (um das Jahr der Stadt 690), prägte eine Medaille auf den Friedensschluß nach dem Bundesgenossenkriege. Italia und Roma reichen sich friedlich die Hände. Roma ist als eine jugendliche kriegerische Göttin dargestellt, mit aufgeschürztem Gewande, mit Diadem oder Lorbeerkranz geschmückt, das Schwert umgürtet, den Scepter in der Linken tragend und den rechten Fuß auf die Weltkugel setzend; denn schon damals war ihr stolzer Sinn auf die Weltherrschaft gerichtet. Ihr gegen-

über steht Italia in friedlicher ruhiger Stellung, in der Linken das Füllhorn, neben ihr der caduceus der Friedensstab.

7. N. Plantius prägte eine Medaille auf die Unterwerfung eines jüdischen (sonst nirgends genannten) Fürsten Bacchius durch N. Plotius Legaten des Pompejus. Bacchius kniet, hält den Delzweig empor und mit der Linken den Zügel des Kameels.

8. Endlich erwähnen wir noch eine Münze der Gens Mamilia, deren Sujet aus der homerischen Odyssee hergenommen und ein hübsches Genrebildchen ist. Ulysses nämlich ist dargestellt, wie er in die Heimath zurückgekehrt von seinem Hunde Argos erkannt wird. Er trägt die Schiffermütze und einen kurzen Mantel und schreitet, mit einem Stab in der Linken, einem Hunde entgegen, der freundlich wedelnd ihn anblickt. Die Mamilier leiteten ihren Ursprung von Mamilia, einer Enkelin des Ulysses, und wählten daher diesen Typus.

Bei den Familienmünzen ist besonders anzuerkennen, daß der Raum, auf welchem die Bilder stehen, sehr klein ist und folglich den Künstler nöthigte, sich zu bemühen, mit wenigen Figuren Vieles anzudeuten und durch Symbole und conventionelle Zeichen das Verständniß zu vermitteln. Um so größeres Lob verdienen dieselben durch glückliche Erfindung und sorgfältige Zeichnung.

Von den Kaisermünzen sagen wir hier nur, daß sie nicht bloß ein großes historisches Interesse darbieten, sondern auch durch künstlerische Ausführung und durch den feinen Geschmack, der in ihren Bildern sich offenbart, unsere Bewunderung erregen. Die Münzen des ersten und zweiten Jahrhunderts bilden eine so glänzende Reihenfolge, wie vielleicht kein anderes Land in seinen Medaillen darbietet.

Hiermit schließen wir den Bericht über die antiken Münzen der städtischen Sammlung, deren Gesamtzahl 8238 Stücke beträgt.

Im nächsten Neujahrsblatt werden wir über die Sammlung schweizerischer Münzen und Medaillen berichten.

Münz-Tafel.

1. Dekadrachmon von Syracus.
 2. Tetradrachme von Alexander dem Großen.
 3. Tetradrachme von Antiochus Evergetes, König in Syrien.
 4. Tetradrachme der Stadt Athen.
 5. Goldstück von Palermo.
 6. Familienmünze der Gens Cornelia mit dem Bilde des Scipio Africanus Major.
 7. Gallische Goldmünze.
-

